

Kirche, Frauen, Feminisierung

Das Gespenst der Feminisierung Von Regina Sommer

Wie produktiv ist die Rede von der „Feminisierung der Kirche“? Ein Leserinnenbrief über die Selbstentwertung der Kirche

Zum "Streifzug" von Heike Schmoll „Berlin - Keiner zum Kuschn" (F.A.Z. vom 18. November 2010): Es ist unbestreitbar: Die evangelischen Kirchen haben ein Nachwuchsproblem.

Trotz Stellenabbaus werden in naher Zukunft viele Pfarrerinnen und Pfarrer gebraucht. Es ist somit hoch erfreulich, wenn sich junge Menschen für ein Theologiestudium entscheiden. Der wachsende Frauenanteil im Theologiestudium und Pfarrberuf wird nicht etwa begrüßt, sondern als zunehmende Bedrohung gesehen. Friedrich Wilhelm Grafs jüngste Äußerungen in Berlin sind dabei keineswegs neu. Vor einer drohenden "Feminisierung" der Kirche und des Pfarrberufs wird mittlerweile vielerorts gewarnt, meist hinter vorgehaltener Hand.

Graf hat dies nun öffentlich getan. Wie andere auch, bemühte er subjektive Anmutungen, um seine Thesen von der Entwertung der Theologie und des Pfarrberufs durch den wachsenden Frauenanteil zu untermauern.

Das ist das Problem der Rede von der Feminisierung, dass diejenigen, die sie betreiben, sich jeglicher Objektivität enthalten. Der Frauenanteil unter den Habilitierten steigt kontinuierlich, ebenso die Anzahl der Theologieprofessorinnen. Diese Entwicklungen werden von Graf offenbar nicht als Gewinn, sondern als Bedrohung gesehen, die ausgeblendet werden muss. Angst ist der Motor solch unreflektierten Redens.

Befürchtet wird ein Bedeutungsverlust der Theologie und des Pfarrberufs, der einseitig den Frauen angelastet wird. Frauen werden einmal mehr zu Sündenböcken erklärt: ein kulturgeschichtlich wiederkehrendes Muster.

Dabei müsste man doch fragen, was junge Männer eigentlich davon abhält, Theologie zu studieren. Und: Was sind die wirklichen Gründe für den befürchteten Imageverlust der Kirche? Eins ist klar: Wer hier plakativ von Feminisierung redet, verschleiert das Problem, mehr noch, er betreibt die öffentliche Selbstentwertung der Kirche in einer Weise, die ihresgleichen sucht.

Eingestellt am: 23.11.2012

Da sich die F.A.Z. den Zugriff auf Texte im Archiv bezahlen lässt, können wir den Link zum Streifzug von Heike Schmoll nicht anbieten.